

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale
Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale
Band: 20 (1960)

Rubrik: Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachkriegsgäste gedachte Schlagwort von den « Geruhsame Ferien in der Schweiz » und die vielen anderen, spontan wirkenden und stets ins Schwarze treffenden Leitmotive des nunmehr zurückgetretenen Direktors unserer nationalen touristischen Werbestelle.

Der für 1960 gewählte Werbeslogan, der die Preiswürdigkeit des Reiselandes Schweiz, verbunden mit seiner traditionellen Qualität, hervorhebt, hat sich bewährt ; er wird auch weiterhin eines der schlagkräftigsten Werbeargumente bleiben. Sofern er seine Gültigkeit behält, dürfen wir der Zukunft des schweizerischen Fremdenverkehrs mit Zuversicht entgegensehen.

I. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1960

1. Die Statistik des Fremdenverkehrs

Auf Grund der provisorischen Zahlen der Eidg. Fremdenverkehrsstatistik zählte man im Jahre 1960 in den Hotels, Pensionen, Höhensanatorien und Kurhäusern 7 736 145 Ankünfte und 28 147 256 Logiernächte. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Ankünfte um 338 841 oder 4,6 % und die Logiernächte um 1 169 515 oder 4,3 % zu. Diese mengenmässige Zunahme war im eigentlichen Tourismus, d.h. in den Hotels und Pensionen, mit 1 315 993 Logiernächten oder 5,3 % noch ausgeprägter. Der Stand der Frequenzen während des Berichtsjahres und im Vergleich zum Vorjahr, eingeteilt nach Beherbergungskategorien, ist der folgende :

1. Hotels und Pensionen

	<i>Ankünfte</i>		Zu- oder Abnahme absolut	in %
	1959	1960 *		
Ausländer	4 574 453	4 934 067	+ 359 614	+7,9
Schweizer	2 776 626	2 753 288	— 23 338	—0,8
Total	7 351 079	7 687 355	+ 336 276	+4,6

* provisorische Zahlen.

Logiernächte

	1959	1960 *	Zu- oder Abnahme absolut	in %
Ausländer	14 311 219	15 402 349	+1 091 130	+7,6
Schweizer	10 516 872	10 741 735	+ 224 863	+2,1
Total	24 828 091	26 144 084	+1 315 993	+5,3

2. Höhensanatorien und Kurhäuser

Ankünfte

Ausländer	12 088	12 749	+ 661	+5,5
Schweizer	34 137	36 041	+ 1 904	+5,6
Total	46 225	48 790	+ 2 565	+5,5

Logiernächte

Ausländer	620 322	561 029	— 59 293	—9,6
Schweizer	1 529 328	1 442 143	— 87 185	—5,7
Total	2 149 650	2 003 172	— 146 478	—6,8

3. Gesamttotal

Ankünfte

Ausländer	4 586 541	4 946 816	+ 360 275	+7,9
Schweizer	2 810 763	2 789 329	— 21 434	—0,8
Total	7 397 304	7 736 145	+ 338 841	+4,6

Logiernächte

Ausländer	14 931 541	15 963 378	+1 031 837	+6,9
Schweizer	12 046 200	12 183 878	+ 137 678	+1,1
Total	26 977 741	28 147 256	+1 169 515	+4,3

* provisorische Zahlen.

Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste in den Hotels und Pensionen hat sich von 3,38 im Jahre 1959 auf 3,40 Übernachtungen nur unwesentlich erhöht. Während die Aufenthaltsdauer bei den Ausländern mit 3,12 Übernachtungen (1959 : 3,13) praktisch unverändert blieb, erhöhte sich die der Schweizer von 3,79 auf 3,90 Übernachtungen, weil die beruflichen Hotelaufenthalte etwas zunahmen.

Die vorhandene Kapazität unserer Beherbergungsbetriebe, die im Dezember 1959 207 297 Gastbetten aufwies, hat sich während des Berichtsjahres um 4793 oder 2,3 % auf total 212 089 Betten vermehrt. Während der Gastbettenbestand der Hotels und Pensionen um 5685 Einheiten oder 2,9 % auf 203 657 anstieg, zählte man in den Höhensanatorien und Kurhäusern nur noch 8432 oder 9,6 % weniger Betten als im Jahre zuvor. Am relativ stärksten vermehrte sich das Bettenangebot mit 15,7 % im Waadtländer Oberland, was in der weiteren Umwandlung von Sanatorien in Hotels in Leysin begründet ist. Im Wallis stieg die Gastbettenzahl um 1435 Einheiten oder 3 % (vor allem in Crans, Montana, Verbier und Zermatt), in Graubünden um 1123 Einheiten oder 3,6 %, während in allen übrigen Regionen die Kapazitätsvermehrung unter dem Landesdurchschnitt blieb.

Die verfügbaren Betten waren in den Hotels und Pensionen im Jahresdurchschnitt zu 47,3 % (1959 : 46,1 %) besetzt, was einem bisher noch nie erreichten Besetzungsgrad entspricht. Das gesamte von der Statistik erfasste Beherbergungsgewerbe, also auch einschliesslich der Höhensanatorien und Kurhäuser, war 1960 zu 48,4 % besetzt, eine Quote, die mit 49,4 % nur noch im Jahre 1947, jedoch bei einer vorhandenen Kapazität von 176 493 Gastbetten, höher war. Einer über dem Landesmittel von 47,3 % stehenden Hotel-Bettenbesetzung erfreuten sich die Regionen Genfersee (62,5 %), Mittelland-Nordost (59,6 %), Berner Oberland (49,5 %) Graubünden (49 %) und Tessin (48,3 %).

Besonders starke relative Frequenzzunahmen, gemessen an den Logiernächten der Hotels und Pensionen, wiesen auf die Regionen Waadtländer Oberland (+ 12,9 %), Wallis (+ 8,8 %), Zen-

tralschweiz (+ 7,9 %), Genfersee und Jura (je + 6,4 %) und Mittelland-Nordost (+ 6 %).

Wie sich die Frequenzen unserer Gäste aus den verschiedenen Ländern und Ländergruppen in den Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kurhäusern pro 1960 und gegenüber dem Vorjahr entwickelt haben, geht aus nachstehender Tabelle hervor :

*Logiernächte ausländischer Gäste 1959 und 1960 **

Nachbarstaaten der Schweiz

	1959	1960 *	Zu- oder Abnahme absolut	in %
Deutschland . . .	4 070 135	4 164 828	+ 94 693	+ 2,3
Frankreich	2 238 197	2 653 699	+ 415 502	+ 18,6
Italien	920 747	987 207	+ 66 460	+ 7,2
Oesterreich . . .	257 202	268 369	+ 11 167	+ 4,3

Übrige europäische Länder

Grossbritannien .	2 672 576	2 910 592	+ 238 016	+ 8,9
Niederlande . . .	842 572	828 116	— 14 456	— 1,7
Belgien / Luxemburg	982 318	910 556	— 71 762	— 7,3
Schweden / Dänemark / Norweg.	318 075	337 103	+ 19 028	+ 6,0
Spanien/Portugal	176 177	197 200	+ 21 023	+ 11,9
Übrige **	271 799	251 375	— 20 424	— 7,5

Überseeische Länder

USA/Kanada . . .	1 390 186	1 581 780	+ 191 594	+ 13,8
Zentral- und Süd-Amerika .	228 910	254 621	+ 25 711	+ 11,2
Afrika	175 391	190 139	+ 14 748	+ 8,4
Asien/Australien	387 256	427 793	+ 40 537	+ 10,5

* provisorische Zahlen.

** inkl. URSS und Türkei.

Die Zahlen dieser Tabelle geben zu folgenden Feststellungen Anlass : Deutschland steht wiederum mit Abstand an der Spitze unseres Fremdenverkehrs, doch hat sich seine bisher steil ansteigende Frequenzkurve nun merklich verflacht. Sehr erfreulich war der neuerdings stark ansteigende Zustrom aus Grossbritannien, der nur wenig mehr unter dem Maximum von 2 976 314 Logiernächten des Jahres 1947 steht. Frankreich wies sowohl absolut als relativ die stärkste Frequenzzunahme aller unserer sogenannten grossen Kunden auf. Italien steht noch knapp unter der Millionengrenze und wird diese 1961 bestimmt erstmals überschreiten. Etwas enttäuscht haben diesmal die Benelux-Länder : die Übernachtungen aus den Niederlanden gingen um 1,7 %, aus Belgien um 6,6 % und aus Luxemburg sogar um 12,5 % zurück. Die drei skandinavischen Länder Schweden, Dänemark und Norwegen brachten uns 6 % mehr Übernachtungen, im Jahre zuvor hingegen nur 1,6 % mehr. Auch auf der iberischen Halbinsel scheint man sich, wie die Statistik zeigt, zunehmend für Schweizer Ferien zu interessieren. Von den übrigen europäischen Ländern weist nur Jugoslawien mit 12,3 % eine nennenswerte Mehrfrequenz auf, während starke Rückschläge bei Finnland (— 10,5 %) und der Türkei (— 34,1 %) eintraten.

Wie schon in der Einleitung zu diesem Geschäftsbericht erwähnt, war der überdurchschnittlich starke Zustrom von Gästen aus überseeischen Ländern besonders charakteristisch für das Frequenzbild 1960. Während die Übernachtungen von Gästen aus Europa um 6 % zunahmen, schnellten diejenigen aus Übersee um nicht weniger als 12,5 % hinauf. Den grössten absoluten Zuwachs aus aussereuropäischen Ländern brachten uns die Vereinigten Staaten mit 188 000 Logiernächten, womit ihre Frequenzziffer von 1 488 233 schon ganz nahe an die 1,5 Millionen-Grenze herangerückt ist. Zentral- und Südamerika, deren Frequenzen 1959 rückläufig waren, haben dank des plötzlichen Aufschwungs Argentiniens mit ca. 50 % einen kräftigen Sprung nach oben gemacht. Ebenso bemerkenswert war die relative Zunahme aus Australien/Ozeanien (+ 35 %), Japan (+ 26,1 %), Südafrika (+ 15,4 %) und Indien/Pakistan (+ 17,5 %). Als ein-

ziges überseeisches Land weist Aegypten eine Minderfrequenz (—10,8 Prozent) auf.

Der Anteil Europas an den ausländischen Übernachtungen, der 1959 noch 85,4 % betrug, sank demzufolge leicht auf 84,6 %, während der überseeische Anteil von bisher 14,6 auf 15,4 % stieg. Das Verhältnis der inländischen zu den ausländischen Logiernächten erfuhr mit 43 : 57 eine weitere Verschiebung zu Gunsten der letzteren (1959 : 47 : 53). Die Anzahl der Logiernächte einheimischer Gäste erhöhte sich insgesamt nur um 138 000 Einheiten oder 1 % und zwar deshalb, weil die beruflich bedingten Hotelaufenthalte zunahmen. Die Frequenz im touristischen Binnenverkehr scheint sich, was die gewerbliche Beherbergung anbelangt, auf einem Niveau von ca. 12 Millionen Logiernächten zu stabilisieren, das rund 50 % über dem der Vorkriegsjahre 1933/1939 liegt.

2. Der Eisenbahnverkehr

Die Schweizerischen Bundesbahnen beförderten während des Berichtsjahres approximativ 225,8 Millionen oder 2,6 Millionen mehr als 1959. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betrugen 392,7 Millionen Franken oder 32,4 mehr als im Jahre zuvor. Sowohl in der Anzahl der beförderten Reisenden als auch der Einnahmen aus dem Personenverkehr haben damit die SBB einen neuen Höchststand erreicht.

1960 wurden 585 475 Ferienbillette abgegeben. Vom 1-monatigen Halbtaxabonnement, das bekanntlich jetzt auch mit Zusatzkarten von 5 oder 10 Generalabonnementsblättern gelöst werden kann, wurden 24 700 Stück verkauft. Während des Berichtsjahres wurden durch den Gotthardtunnel 176 248, durch den Simplontunnel 40 178 und durch den Lötschbergtunnel 12 749 Motorfahrzeuge befördert.

Mit dem Jahre 1960 ist die Elektrifizierung des Netzes unserer Staatsbahnen mit einer Betriebslänge von nicht ganz 3000 km praktisch beendet. Während des Berichtsjahres kamen erstmals Liegewagen der SBB im internationalen Verkehr zum Einsatz, die sich guter Frequenzen erfreuen. Zwischen dem 29. Juni und 1. Septem-

ber wurde erstmals zwischen Zürich/Altstetten, Bern und Avignon einmal wöchentlich ein Zug zur Beförderung von Personenautos und Reisenden geführt.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr der Privatbahnen des allgemeinen Verkehrs, von denen allerdings nur ein kleiner Teil von der touristischen Hochkonjunktur profitieren konnte, betrugen 1960 83 123 Millionen Franken, gegenüber 78 712 Millionen während des Vorjahres.

3. Der Strassenverkehr

Nach Schätzungen der Eidg. Oberzolldirektion und des Eidg. Statistischen Amtes sind 1960 19 429 000 ausländische Motorfahrzeuge (+ 14 %) in die Schweiz eingereist sein, davon 15 023 000 des sog. Reiseverkehrs (+ 12,5 %) ohne den Grenzverkehr. Aus Deutschland kamen 5 629 000 (+ 13%), aus Frankreich 4 139 000 (+ 21%), aus Italien 3 827 000 (+ 4%), aus Oesterreich 740 000 (+ 19%), aus Belgien/Luxemburg 190 000 (+ 8%), aus den Niederlanden — wie im Vorjahre — 174 000, aus Grossbritannien 182 000 (+ 4%), aus Skandinavien 43 000 (+ 13%) und aus allen übrigen Ländern 99 000 Motorfahrzeuge (+ 10%) im Reiseverkehr nach der Schweiz. Dazu sind noch, nach genauen statistischen Erhebungen für das Jahr 1960 63 690 eingereiste ausländische Autocars (+ 5,5%) zu zählen. Im Jahre 1960 sind bei den Postfahrten auf eigene Rechnung der PTT-Verwaltung 25 003 606 Reisende befördert worden. 474 537 weniger als während des Vorjahres; die Gesamteinnahmen stiegen hingegen um 967 886 Franken auf total 24 874 929 Franken. Die Frequenzen der Saisonlinien, speziell über die Alpenpässe, litten unter dem ungünstigen Sommer- und Herbstwetter. Am 30. September 1960 betrug der Motorfahrzeugbestand der Schweiz 865 106 Einheiten (+ 9,2%), davon u.a. 485 233 Personenwagen (+ 12,9%), 24 046 Kombiwagen (+ 20,2%), 3127 Autobusse (+ 3,1%) und 291 326 Motorräder, Roller und Motorfahrräder (+ 3,4%). Auf jeden sechsten Einwohner der Schweiz trifft nunmehr 1 Motorfahrzeug, auf jeden elften 1 Personen- oder Kombiwagen, eine Tatsache,

deren Bedeutung für die weitere Intensivierung des individuellen Tourismus kaum unterschätzt werden kann.

4. Der Luftverkehr

Im Jahre 1960 konnte die Swissair auch ihren zweiten Südamerikakurs bis Buenos Aires verlängern und einen dritten Fernostkurs bis Hongkong einführen. Ihr Liniennetz berührte 37 Länder und erfuhr eine Ausdehnung auf 131 523 km (Stichtag 1. Juli). Die Swissair beförderte insgesamt 1 285 520 Passagiere, 189 751 mehr als 1959. 1960 stand bei der Swissair im Zeichen der Einführung der Strahlflugzeuge ; sie besass auf Ende des Jahres deren sieben, nämlich vier « Caravelle » und drei « Douglas DC-8 ». Von Ende September an konnte die Swissair den Nordatlantikverkehr vollständig mit Strahlflugzeugen betreiben. Die Zahl der unser Land regelmässig anfliegenden ausländischen Luftverkehrsgesellschaften stieg auf 34. Neu hinzu kam je eine Gesellschaft aus Argentinien, Rumänien und Libanon. Die fremden Gesellschaften beförderten, Transit inbegriffen, 1 077 997 Passagiere (+ 186 555). 1960 waren 10 ausländische Gesellschaften für den Betrieb von Saisonlinien zugelassen. Im Bedarfsverkehr wurden insgesamt 219 594 Passagiere (1959 : 229 064) befördert. Ende 1960 waren in der Schweiz insgesamt 752 zivile Luftfahrzeuge immatrikuliert (Ende 1959 : 666) und zwar 36 der Swissair, 214 übrige, gewerbsmässig eingesetzte Flugzeuge, 261 Privatflugzeuge, 6 Helikopter und 235 Segelflugzeuge.